

Jahresbericht 2008





Motto:

BLUTSPENDEZÜRICH in Bewegung – unsere MitarbeiterInnen in der Freizeit.

BLUT – UNSERE WELT



Heinrich Hofacker (links)
Dipl. Bauingenieur ETH,
Präsident des Stiftungsrates,
Zürcher Blutspendedienst SRK

Dr. med. Beat M. Frey
Spezialarzt für Hämatologie FMH, FAMH,
Direktor und Chefarzt,
Zürcher Blutspendedienst SRK

Im vergangenen Geschäftsjahr bestand die grosse Herausforderung für die **BLUTSPENDEZÜRICH** (ZHBSD) darin, sämtliche Tätigkeiten und Abläufe der rückwärtigen Dienste inklusive Spitalversorgung und Kundenkontakte im neuen Dienstleistungszentrum (DLZ) in Schlieren in eine stabile, pannenfreie Routine zu überführen. Die alten Standorte in Zürich, Schwerzenbach und am Blutspendezentrum Limmattal konnten für die Aufgaben der rückwärtigen Dienste und der Verwaltung definitiv aufgehoben werden. Die nicht mehr benötigten Liegenschaften wurden ihren Eigentümern zurückgegeben. Die zweitägige Eröffnung des DLZ mit begleitender Medienkampagne und einem „Tag der offenen Tür“ am 24./25. Mai 2008 waren ebenso ein Highlight wie das vom ZHBSD am 28./29. August organisierte wissenschaftliche Symposium anlässlich der 10. gemeinsamen Jahrestagung des Schweizerischen Vereins für Transfusionsmedizin (SVTM) und dem Schweizerischen Blutspendedienst SRK (BSD SRK). Diese ausserordentlichen Aktivitäten forderten von allen Beteiligten einen grossen, fantasiereichen und nachhaltigen Einsatz. Dank gutem Gelingen aller Projekte durfte der ZHBSD viel Lob und Anerkennung entgegen nehmen. Der Neustart im DLZ erhielt so die gebührende Beachtung. Das Jahr 2008 wird in der fast 60-jährigen Geschichte unserer Organisation als das Jahr der Metamorphose und der grossen Erneuerung in unsere Firmenanaln eingehen.

Zahlreiche personelle Veränderungen im Kader- und Mitarbeiterstab und das landesweite Grosse Ereignis der Fussball-Europameisterschaft mit Zürich als einem der vier Spielorte in der Schweiz bedeuteten zusätzliche Herausforderungen. Dank grossartiger Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dank der guten Zusammenarbeit mit den zahlreichen Kundenspitälern, den Samaritervereinen und den spital-basierten Blutspendezentren der Region Zürich wurden auch diese Aufgaben bravourös gemeistert. Allen Beteiligten gebührt deshalb der grosse Dank und die Anerkennung von Geschäftsleitung und Stiftungsrat des ZHBSD. Die gemeinsam erreichten Ziele und Resultate im vergangenen Geschäftsjahr sind sehr erfreulich und bilden eine tragfähige Grundlage für eine auch in Zukunft sichere und moderne Blutversorgung aller Patienten in der Region Zürich.

Heinrich Hofacker
Präsident Stiftungsrat

Dr. med. Beat M. Frey
Direktor/Chefarzt



BLUTBESCHAFFUNG

Beschaffung in der Region – Zunahme des Selbstversorgungsgrades auf 98%

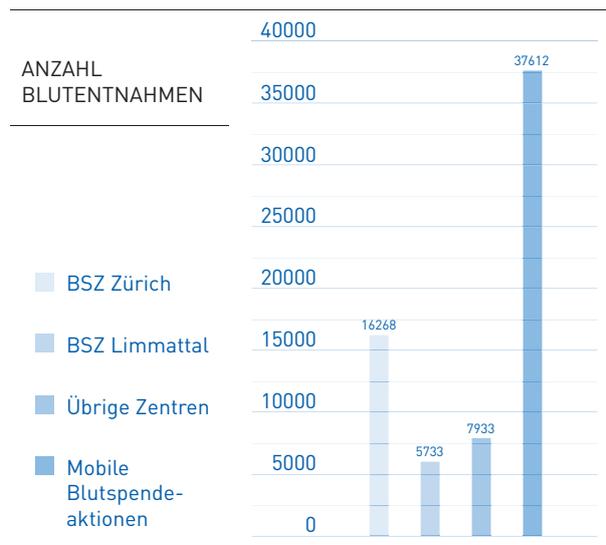
Ende 2008 lag die Gesamtbeschaffung bei 71'777 Einheiten und somit 1% unter dem Vorjahr. Die Zahl der Vollblutentnahmen lag um 0.2% geringfügig über dem Vorjahr. Dagegen ging die Anzahl Entnahmen von Blutkomponenten um 3.6% zurück. Durch Preisanreize konnte der Zukauf aus regionalen Blutspendezentren um 0.4% gesteigert werden. Die Beschaffung aus anderen Regionen sank deutlich um 31% gegenüber dem Vorjahr. Die Versorgungsautonomie der Region stieg von 97% auf 98%.

Mobile Equipen als wichtiger Bestandteil aller Entnahmenaktivitäten

Weiter zugenommen hat der Anteil der Vollblutentnahmen durch die mobilen Equipen. Ende Jahr lag dieser bei 58.4% (Vorjahr: 58.0%). Im Berichtsjahr wurden insgesamt an 183 Orten (Vorjahr: 188) 400 Equipeneinsätze (Vorjahr: 375) durchgeführt. Da die Spendefrequenz in unseren Blutspendezentren leicht rückläufig ist, kommt der Blutbeschaffung mit dem mobilen Equipendienst eine stetig wachsende Bedeutung zu.

Engpässe Anfang Jahr, im Sommer und Ende Jahr

Auch dieses Jahr startete mit einer Grippewelle und einem damit verbundenem Rückgang der Blutspenden, welchen wir jedoch durch zusätzliche Blutspendeaktionen auffangen konnten. Dagegen lief es in den Sommermonaten eher schlecht. Die landesweit geführte Werbekampagne für das Blutspenden griff zu wenig, weshalb wir in der Region Zürich eigene Aufrufe der Bevölkerung zur Blutspende sowie ein gezieltes Bestandes- und Abgabemanagement durchsetzen mussten. Um die Versorgungsengpässe Ende Jahr aufzufangen wurden Spezialaktionen, z.B. an der UNI/ETH durchgeführt.



BLUTBESCHAFFUNG	JAHR 2007	JAHR 2008	VERÄNDERUNG
Eigene Entnahmetätigkeit			
– Vollblutentnahmen	61'392	61'510	0,2%
– Entnahme von Blutkomponenten	5'572	5'372	- 3,6%
Total eigene Entnahmetätigkeit	66'964	66'882	- 0,1%
Lieferung von BSZ der Region	3'451	3'464	0,4%
Beschaffung in der Region	70'415	70'346	- 0,1%
Zukauf von anderen regionalen Blutspendediensten	2'075	1'431	- 31,0%
Total Beschaffung	72'490	71'777	- 1,0%



BLUTSPENDER-INNEN

Erfreuliche Zunahme um 14.3% bei den aktiven Mehrfachspendern

Jahrelange Spendetreue und der Gewinn von neuen Spendern durch Mund-zu-Mund-Propaganda sind wichtige Elemente für eine sichere Blutversorgung. Dank intensiver Medienpräsenz und der individuellen Spenderbetreuung durch unser Personal der Entnahmedienste und der Spenderbüros gelang es, die Zahl der aktiven Mehrfachspender im Berichtsjahr um 14.3% zu steigern.

Treue Spender begleiten uns seit Jahren

Auch dieses Jahr durften wir uns bei 4'311 Spendern, welche in den vergangenen Jahren mehr als fünfmal Blut gespendet haben, in Form eines kleinen Geschenkes bedanken. Von diesen Personen haben 1'024 Spender oder 23.8% mehr als 50 Mal Blut gespendet.

Auch nach dem 65. Altersjahr kann Blut gespendet werden

Nach einer zusätzlichen Überprüfung des Gesundheitszustandes steht einer Blutspende auch nach dem 65. Lebensjahr nichts im Wege. Gesunde Personen tolerieren auch in diesem vorgerückten Alter eine Blutspende ohne weitere Probleme. Mit einem eigens geschaffenen „Gesundheitsfragebogen“ klären wir den aktuellen Gesundheitszustand von Personen über 65 Jahren ab und lassen sie dann weiterhin zum Blutspenden zu. In dieser Spendergruppe haben wir besonders viele Langzeitspender.

SPENDER	JAHR 2007	JAHR 2008	VERÄNDERUNG
Erstspender	5'259	7'096	+ 34.9%
Aktive Mehrfachspender (mind. 1 Spende in den letzten 24 Monaten)	52'814	60'351	+ 14.3%
Spenderstamm (mind. 1 Spende in den letzten 5 Jahren)	83'696	86'145	+ 2.9%

Im Jahre 2008 konnte der nachfolgenden Anzahl von Spenderinnen und Spendern zum Spendejubiläum gratuliert werden:

SPENDEREHRUNGEN							
Anzahl Spenden	5	25	50	75	100	125	150
Anzahl Personen	2'342	945	535	248	154	51	36

Der Zürcher Blutspendedienst SRK dankt allen, die uns mit ihrer Blutspende in unseren Blutspendezentren Zürich, Limmattal, Uster, Winterthur, Lachen, Wetzikon oder an den mobilen Blutspendeaktionen unterstützt haben, ganz herzlich für ihr Engagement.



BLUTPRODUKTE

Der Bedarf an **Erythrozytenkonzentraten (EK)** ging gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.8% zurück. Gesamthaft wurden 64'742 Produkte (Vorjahr: 65'237 Produkte) an die Verbraucher in unserer Region ausgeliefert. Der Mehrverbrauch bei den Stadtspitälern und den ausserkantonalen Spitälern konnte den Minderverbrauch bei den Unikliniken und den Kantonsspitälern nicht vollumfänglich auffangen.

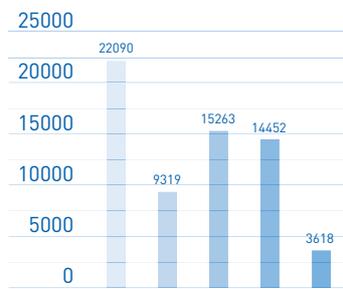
Dieses Jahr war der übermässige Verbrauch von 0 neg. Blut auffallend hoch. Die Spitäler mussten deshalb auf diese kritische Entwicklung aufmerksam gemacht werden und es wurden mit allen Partnern Lösungswege diskutiert.

Der Absatz an **frisch gefrorenem Plasma (FGP)** für die Transfusion ist im Berichtsjahr nochmals deutlich um 24.6% gesunken. Ein deutlicher Minderverbrauch wurde bei den Universitätskliniken verzeichnet. Als Ursache für den anhaltenden Minderbedarf an FGP konnten neue Behandlungsformen in der Chirurgie identifiziert werden. An Stelle von FGP werden heute vermehrt Gerinnungsfaktoren, Fibrinogen und Thrombozytenkonzentrate eingesetzt.

Die gelieferte Menge an **Thrombozytenkonzentraten (TK)** war mit 6'622 Einheiten um 4,2% höher als im Vorjahr. Die Nachfrage nach Aphereseprodukten ging um 3.8% zurück, dafür nahm der Bedarf an gepoolten Produkten um 40% zu.

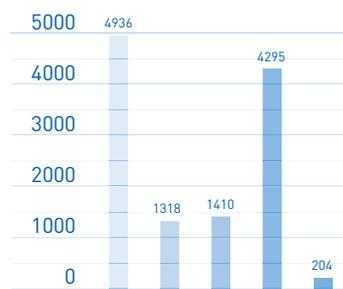
VERBRAUCH AN ERYTHROZYTEN-KONZENTRATE (EK)

- Unikliniken
- Stadtspitäler
- Regionale Spitäler (ZH)
- Privatspitäler, Labors
- Übrige



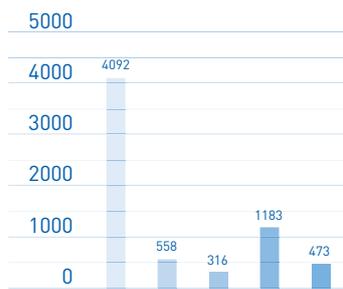
VERBRAUCH AN FRISCH GEFRORENEM PLASMA (FGP)

- Unikliniken
- Stadtspitäler
- Regionale Spitäler (ZH)
- Privatspitäler, Labors
- Übrige



VERBRAUCH AN THROMBOZYTEN-KONZENTRATE (TK)

- Unikliniken
- Stadtspitäler
- Regionale Spitäler (ZH)
- Privatspitäler, Labors
- Übrige



Die nachstehende Tabelle zeigt den Bedarf an Hauptprodukten über die letzten beiden Jahre:

BEDARF AN BLUTPRODUKTEN (ANZAHL)	JAHR 2007	JAHR 2008	VERÄNDERUNG
Homologe Produkte			
Erythrozytenkonzentrate (EK)	65'237	64'742	- 0,8%
Frisch gefrorenes Plasma für die Transfusion (FGP)	16'133	12'163	- 24,6%
Thrombozytenkonzentrate (TK)	6'355	6'622	+ 4,2%
Total	87'725	83'527	- 4,8%
Autologe Produkte (Eigenblutspenden)	354	312	- 11,9%

UNSERE ENTNAHMETEAMS

Der direkte Kontakt zu den Blutspenderinnen und Blutspendern erfolgt durch professionelles Entnahmepersonal. Alle unsere Mitarbeiterinnen weisen eine abgeschlossene Ausbildung als Pflegefachfrauen AKP DN II auf und verfügen meistens über eine mehrjährige Berufserfahrung. Die verantwortungsvolle Aufgabe der Spenderauswahl aufgrund medizinischer Beurteilungskriterien erfordert viel Sachkenntnis und psychologisches Fingerspitzengefühl. Aber auch die nachfolgende Entnahme der Blutspende muss sorgfältig, schonend und möglichst schmerzfrei für den Spender durchgeführt werden. Der korrekte Ablauf der Blutspende ist von grösster Bedeutung für die Sicherheit und Qualität der aus der Blutspende hergestellten Blutprodukte und kommt so direkt dem Empfänger der Blutkonserven zugute.

Mit der folgenden Bilderserie möchten wir unsere Entnahme-Teams in unseren stationären Spendeinrichtungen vorstellen (jeweils von links nach rechts):

Bildlegenden:

01: Blutspendezentrum Lachen:
Helen Hefti (Leitung), Karin Giger

02: Blutspendezentrum Wetzikon:
Beatrice Züst (Leitung), Karin Sulzer

03: Blutspendezentrum Zürich:
sitzend: Doris Burger, Anna Szentkiralyi, Monika Egli, Fränzi Frey, Emilia Calisto, Nadine Zurfluh
stehend: Margrit Morell, Gabi Ebnöther, Ramona Arpagaus, Nicole Garcia, Charlotte Aebi, Brigitta Bernhardsgrütter, Margrit Gafner, Irene Schmid (Leitung), Heidi Mori, Monika Garcia, Marietta Buol, Vreni Baumann, Therese Schäpper, Evelyne Winkler, Ursula Furrer, Beatrice Gassner, Ancy Kandarappallil, Isabelle Graf (nicht auf dem Bild)

04: Blutspendezentrum Schlieren:
sitzend: Gillian von Rechenberg, Gabriela Lindner, Manuela Schärer, Ivanka Vatrov
stehend: Franziska Wägli (Leitung), Esther Koch, Andrea Riedel, Maria Müller, Rosmarie Steinhauer, Rebekka Rossi



01



02

05: Blutspendezentrum Winterthur:
sitzend: Sonja Zehnder, Sabine Salm
stehend: Anita Knispel, Annelies Solenthaler, Ingrid Gill, Nadja Zimmermann (Leitung), Christa Annen

06: Blutspendezentrum Uster:
sitzend: Bernadette Dorn, Doris Kellenberger
stehend: Gabriela Strohmaier, Bettina Schüepp, Veronika Haslinger (Leitung), Mirijam Mettler



03



04



05



06



QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Elemente und Eckwerte des **Qualitätssicherungssystems** (QS) sind von der GL ZHBSD vorgegeben und im aktualisierten Qualitätsmanagement-Handbuch (QHB) beschrieben. Das Qualitätshandbuch (QHB) wurde vollständig revidiert und den neuen Gegebenheiten am DLZ angepasst. Dabei wurde auch der früher separat geführte Site Master File (SMF) ins QHB integriert. Anlässlich der behördlichen Inspektion durch Swissmedic wurde bescheinigt, dass das neue Dokument eine umfassende Beschreibung unseres Betriebes, unserer Tätigkeiten und unseres Qualitätssicherungssystems darstellt.

Im Rahmen der **Produkte-Qualitätskontrollen** (PQK) wurden über 3'100 Produkte auf insgesamt 4'857 Parameter (Restzellbestimmungen) mittels Flowzytometrie untersucht. Dies entspricht einer Volumenzunahme zum Vorjahr von + 53%. Zusätzlich wurden zahlreiche Produkte auf den pH-Wert und die Sterilität kontrolliert.

Screening-, FEQ- und Dienstleistungs-Labor sowie die stationären Zentren haben im Berichtsjahr an insgesamt neun nationalen und internationalen **Ringversuchsprogrammen** verschiedener Fachgebiete erfolgreich teilgenommen. Die Anforderungen wurden in allen Fachgebieten erfüllt.

Interne Audits: Im Berichtsjahr wurden insgesamt vierzehn Betriebsbereiche auditiert. Dabei kontrollierten wir die Vorschriftskonformität einzelner Prozesse, Abläufe und Dokumentationen. Die Ergebnisse und Empfehlungen der Audits wurden in individuellen Berichten zusammengefasst und – wo nötig – wurden Stellungnahmen der Bereiche eingefordert. Insgesamt waren die Audit-Resultate sehr zufriedenstellend. Es wurden keine kritischen Mängel festgestellt.

Externe Audits: Wie in den Vorjahren wurden die vertraglich mit dem ZHBSD liierten Blutspendezentren überwacht. Hier gehen wir nach einem im voraus definierten Verfahren vor, welches aus Auditvorbereitung, Site Inspection und Audit-Nachbereitung besteht. Betriebseigene Fachleute führen die Audits in

ihrem Fachgebiet durch und verfassen den Auditbericht. Abgesehen von kleineren Mängeln bescheinigen die Auditberichte zufriedenstellende Verhältnisse.

Der ZHBSD wurde seinerseits durch folgende Stellen inspiziert:

- Das Audit der SAS (Schweizerische Akkreditierungsstelle) wurde wegen dem Umzug ins DLZ in zwei Teilen durchgeführt. Im März waren die Bereiche Hämatologie, Immunhämatologie, Klinische Chemie, Flowzytometrie und das Qualitätssicherungssystem Gegenstand der Kontrolle und im Juni wurden die PCR Diagnostik, die Infektmarker-serologie und die Blutgruppendiagnostik begutachtet. Der Bericht bestätigte die weitere Gültigkeit der Akkreditierung mit erweitertem Geltungsbereich (STS447).

- Im Juli und im September erfolgte je ein 2-tägiges Audit durch die Firmen CSL Behring AG und Baxter AG, welche das von uns gelieferte Blutplasma zur Herstellung von Medikamenten verwenden. Damit das Spenderplasma zu diesem Zweck verarbeitet werden darf, muss dessen hohe Qualität durch regelmässige Inspektionen des herstellenden Blutspendezentrums sichergestellt sein. Die aufwändigen Inspektionen sind ausserordentlich detailreich und dauern in der Regel mehrere Tage. Von beiden Abnehmern von Blutplasma wurde der ZHBSD erneut problemlos für weitere zwei Jahre als Plasmalieferant qualifiziert.

Zum Qualitätsmanagement gehört aber auch die Bearbeitung von Kundenreklamationen und Meldungen von Nebenwirkungen, die bei der Anwendung der Produkte am Patienten beobachtet werden. Die eingegangenen Meldungen wurden detailliert aufgearbeitet. Von der Spenderselektion, der Testung und Verarbeitung der Blutspende über der Lagerung und Lieferung des inkriminierten Blutproduktes wurde nach möglichen Ursachen für die beobachtete Störung gesucht. Glücklicherweise mussten keine gemeldeten Zwischenfälle auf Ursachen beim Blutprodukt zurückgeführt werden.



FORTBILDUNG, PUBLIKATIONEN UND WISSENSCHAFTLICHES

Auf allen Stufen wird der individuellen Fortbildung grosse Bedeutung beigemessen. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die von unseren Angestellten durchschnittlich absolvierten Fortbildungszeit. Dabei wurden die Fortbildungszeiten der Kader und Spezialausbildungen aus Transparenzgründen nicht berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt fünf obligatorische Fortbildungsveranstaltungen abgehalten. Weiter wurden 20 interne Fortbildungen zu verschiedenen Themen angeboten, die von der Belegschaft auf freiwilliger Basis besucht werden konnten. Es waren dies Präsentationen wissenschaftlicher Publikationen im Rahmen des monatlichen Journal Club und wissenschaftliche Präsentationen von externen Referenten im Rahmen der HIT-Veranstaltung (Highlights in Immunhämatologie und Transfusionsmedizin). Im wöchentlich stattfindenden IHTS (Immunhämatologisches Troubleshooting) werden zudem aktuelle und interessante Fälle aus dem Laboralltag besprochen. Eine ausführliche Übersicht zu den Themen dieser Veranstaltungen findet sich in der Qualitätsmanagement-Review 2008.

Der Lehrauftrag für die theoretische und praktische Ausbildung im Fach Immunhämatologie am Bildungszentrum Careum wurde durch die Leitung unseres Immunhämatologischen Referenzlabors wahrgenom-

men. Nach abgeschlossenem dreijährigen Studium hat die erste Klasse mit 18 Studentinnen und Studenten die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Zudem erstellte eine Studentin eine interessante Diplomarbeit in unserem Referenzlabor.

Vier Assistenzärzte und zwei Diplomandinnen der höheren Fach- und Führungsausbildung wurden beim Erarbeiten ihrer Dissertation resp. Diplomarbeit betreut. Die Arbeiten waren am Ende des Geschäftsjahres noch in Bearbeitung. Schliesslich konnten mehrere neue Studienprojekte, welche sich mit Fragen des Eisenstoffwechsels befassen, gestartet werden. Die Ergebnisse einer grossen Studie zur Spendermotivati- on, welche zusammen mit dem Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Basel durchgeführt wurde, konnten erfolgreich in der Fachzeitschrift TRANSFUSION publiziert werden.

Durchschnittliche individuelle Fortbildungszeit pro Mitarbeitende/n und Ressort (ohne Kader)

RESSORT	ANZAHL MITARBEITENDE	DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSZEIT (IN H) PRO PERSON
Medizin	91	19.7
Laboratorien	43	25.6
Dienste	43	16.0
Total / Durchschnitt 2008	177	20.43



FINANZEN

Bilanz

Die Erneuerung der Infrastruktur welche Ende 2008 abgeschlossen wurde führte zu einem deutlichen Abbau der **flüssigen Mitteln** um CHF 3.3 Mio. und einem signifikanten Anstieg des **Sachanlagevermögens** um CHF 0.5 Mio. auf CHF 8.2 Mio.. Diese Investitionen im Zusammenhang mit der Betriebserneuerung wurden durch ein zinsloses Darlehen von CHF 2.5 Mio. des Kantons Zürich unterstützt.

Betriebsrechnung

Der **Gesamtertrag** stieg infolge des höheren Bedarfs an Thrombozytenkonzentraten und des Mehrverkaufs von Plasma zur Fraktionierung um Total 1,5% auf TCHF 26'159 (Vorjahr: 25'766). Die **direkten Kosten** konnten einerseits durch weniger Zukäufe von Blutprodukten und andererseits durch striktes Kostenmanagement um 3.9% gesenkt werden. Dies führte zum positiven Jahresergebnis.

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG (in 1'000 CHF)	JAHR 2007	JAHR 2008	VERÄNDERUNG
Bilanz			
Umlaufvermögen	11'688	7'643	-34.6%
Anlagevermögen	7'727	8'253	6.8%
Total Aktiven	19'415	15'896	-18.1%
kurzfristige Verbindlichkeiten	6'875	2'833	-58.8%
Darlehen	2'500	2'500	0.0%
Rückstellungen und zweckgebundene Fonds	4'976	49	-99.0%
Stiftungskapital zum Jahresende	5'064	10'514	107.6%
Total Passiven	19'415	15'896	-18.1%
Betriebsrechnung			
- Absatz von Blutprodukten	24'033	24'252	0.9%
- Labordienstleistungen / übrige Erträge	1'733	1'907	10.0%
Total Ertrag	25'766	26'159	1.5%
- direkte Kosten (Material / Dienstleistungen)	8'739	8'399	-3.9%
- Personalaufwand	11'580	12'779	10.4%
- übriger Aufwand	5'368	4'568	-14.9%
Total Aufwand	25'687	25'746	0.2%
- Finanzergebnis	228	17	-92.5%
- Periodenfremder Ertrag	7	94	1'242.9%
Jahresergebnis I	314	524	66.9%

ERÖFFNUNG DIENSTLEISTUNGS- ZENTRUM (DLZ)

Am 24./25. Mai 2008 führten wir das während Monaten vorbereitete Eröffnungsfest für das neue DLZ in Schlieren durch. Am Samstag, 24. Mai fand bei strahlendem Frühlingwetter die offizielle Eröffnungsfeier mit Vertretern aus der regionalen Politik, Wissenschaft und Gesundheitsversorgung sowie Vertretern der Dachorganisation SRK und anderer Blutspendedienste der Schweiz statt.

Der ZHBSD durfte dabei viel Lob und Anerkennung für die seit vielen Jahren hervorragende und qualitativ hochstehende Blutversorgung der Region Zürich entgegen nehmen. Die Freude über das gelungene und nach modernsten Konzepten gestaltete Laborzentrum war gross und wurde in zahlreichen Medien kommentiert. Die Geschichte der regionalen und landesweiten Blutversorgung sowie zahlreiche Informationen rund um das Blutspenden und die moderne Technologie der Transfusionsmedizin wurden in einer eigens gestalteten Pressemappe dargestellt (www.blutspendezuerich.ch, „News&Medien“).

Am 25. Mai feierte dann die ganze Belegschaft zusammen mit Angehörigen und Freunden das gelungene Werk und den Abschluss der vielen Strapazen. Auf dem eigens eingerichteten Rundgang durch das Zentrum erfuhren die Besucher viele Details über die zum Teil hochkomplexen Arbeits- und Analyseprozesse, welche jede Blutspende heute durchläuft, bevor die hergestellten Blutprodukte für die Transfusion ausgegeben werden können. An Imbissständen, bei einem Glas Wein oder rund um die aufgebauten Kinderattraktionen gab es viel Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen oder alte Bekanntschaften aufleben zu lassen. Das ganze Fest war in allen Belangen ein gelungener und bestens motivierender Start für die über 120 Mitarbeitenden, welche im DLZ einen neuen Arbeitsplatz erhalten haben.



Die Geschäftsleitung: Peter Kohler (links, Leiter Ressort Dienste) und Dr. med. Beat M. Frey (Direktor/Chefarzt)

PERSONELLES

Obwohl in den letzten fünf Jahren die Selbstversorgung der Region Zürich mit Blutprodukten von zirka 70 auf 98 Prozent gesteigert werden konnte und zahlreiche Erneuerungs- und Erweiterungsprojekte – insbesondere die Zusammenführung von drei Betriebsstandorten im neuen DLZ – durchgeführt wurden, musste der Stellenetat lediglich um drei Vollzeitstellen von 116 auf 119 erweitert werden.

Dies zeigt die beträchtliche Effizienzsteigerung der Mitarbeitenden in sämtlichen Bereichen und Karrierestufen. Eine wesentliche Grundlage dafür bildete der systematische Auf- und Ausbau des heute breitgefächerten Angebots an Weiterbildung für alle Mitarbeitenden. Auch vereinfachte und professionalisierte Kommunikations- und Führungsstrukturen haben zu dieser günstigen Entwicklung beigetragen. Trotz-

dem kam es im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit dem Umzug in das neu errichtete DLZ zu einer unerwartet hohen Personalfuktuation. Mehrere Führungsstrukturen von Laboratorien und Dienstleistungsstellen mussten mit neuen Mitarbeitenden wieder aufgebaut und am neuen Arbeitsort etabliert werden. Personalwechsel, insbesondere in Zeiten der operationellen Umstrukturierung, bedeuten in jedem Fall eine grosse Belastung für den Betrieb und sind mit zusätzlichen Risiken verbunden.

Dank der grossen Solidarität und dem bewundernswerten Einsatzwillen unserer Mitarbeitenden konnten aber alle diese Klippen sicher genommen und neue, bessere Strukturen für die Zukunft geschaffen werden.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDES						
JAHR	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Mitarbeitende	191	200	198	201	206	203
100%-Stellen	116	116	111	110	117	119

Unsere Mitarbeiterinnen mit Dienstjubiläen



Der ZHBSD freut sich, erneut zahlreiche Dienstjubiläen feiern zu können und dankt den Mitarbeiterinnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihren jahrelangen Einsatz.

Von links: Annelies Solenthaler (10 Jahre), Ingrid Gill (10 Jahre), Christine Fall (10 Jahre), Margreth Adank (20 Jahre), Heidi Mori (25 Jahre), Gillian von Rechenberg (10 Jahre)



Neues Dienstleistungszentrum in Schlieren

Impressum:

Jahresbericht 2008 der Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK
Herausgeber: Blutspende Zürich
Auflage: 2'000 Exemplare
Redaktion: Dr. Beat M. Frey / Peter Kohler / Manuela Lüber
Gestaltung: Mettier Werbung + Kommunikation, Urdorf
Fotos: Jörg Schmid / Pablo Faccinetto
Produktion: Theiler Druck AG, Wollerau